

Calwer Wochenblatt

№ 6. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. Januar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
50 Pfg. Erdgeröltn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15. sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Die Ortsvorsteher,

welche noch im Rückstande sind mit der Anzeige
1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten ein-
gellagter Geldforderungen das Schuldlagerverfahren
vor dem Vorstand des Gemeindegerichts im ab-
gelaufenen Jahre stattgefunden hat,
2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem
abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht an-
gefallen sind und wie viele derselben durch Ent-
scheidung, wie viele in anderer Weise erledigt
worden sind,
werden an alsbaldige Erstattung dieser Anzeige erinnert.
Calw, 15. Januar 1896.

Oberamtsrichter:
Deßinger.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein
Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am R.
Landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der
R. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen
Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen
leicht fasslichen dem Zweck und der Dauer des Kurses
entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern
auch eine geeignete praktische Unterweisung für die
Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke
sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters
des Kurses in der Baumschule und in den Baum-
gütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden
Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obst-
bäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege
älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen
— acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im
Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost
und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu
sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem
Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen
Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser
und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des
Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses
mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110
bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staats-
beitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach
Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Ver-
gütung von 35 Pfg.

Bedingungen der Zulassung sind: zurück-
gelegtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche
Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen
Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht be-
gründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichts-
kursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an
„das Sekretariat der R. Zentralstelle
für die Landwirtschaft in Stuttgart“ ein-
zusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein,
2. ein Schulzeugnis,
3. ein Nachweis über die Übung des Bewerbers
in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige
Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,

4. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-
willigungserklärung des Vaters oder Vormunds,
in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung
der durch den Besuch des Kurses erwachsenden
Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise
gedeckt werden, übernommen wird,
5. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes
des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis,
sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß
der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit,
welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch
den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für
denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser
Verpflichtung nachzukommen;
6. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was
zutreffendenfalls immer gleichzeitig
mit der Vorlage des Aufnahme-Ges-
uches zu geschehen hat, ein gemeinberät-
liches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse
des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein
Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der land-
wirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere
Korporation dessen Aufnahme befürworten und
ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag
und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht
gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen
behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die
Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers
von dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit
möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die
landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegen-
heit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemein-
de-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem
Erfuchen, geeignete Persönlichkeiten zu Beteiligung an
diesem Kursus zu veranlassen.
Stuttgart, den 2. Januar 1896.

v. D. w.

Wildbad.

Anmeldungen für das K. Landes- badspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in
Wildbad kann von Mai bis September an be-
dürftige Kranke von württembergischer
Staatsangehörigkeit auf vorschriftsmäßiges An-
suchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrich-
tungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme
und Verpflegung in dem Katharinenstift,
 - 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in
das Katharinenstift,
a. mit einem Gratual von 18 M,
b. ohne Gratual.
 - 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen
Entschädigung.
- Diese kann sowohl Solchen, die in den Ge-
nuß von Ziff. 2 eingesetzt sind, als auch an-
deren bedürftigen Kranken bewilligt werden,
deren Leiden die Unterbringung in dem
Katharinenstift besonders wünschenswert
macht. Die Entschädigung beträgt für den
Verpflegungstag 2 M 50 S und, sofern nicht
Freibäder verwilligt sind, für jedes Bad 50 S.
Hiefür ist auf die ganze Badezeit (bei
Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem
Eintritt Vorausbezahlung oder Sicherheit
zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen
sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten
behaftet sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren
Binderung Baderuren erfahrungsgemäß nicht
beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder
Konsumptionskrankheiten, hochgradigen orga-
nischen Herzleiden, chronischen Hautauschlägen
u. a. Behaftete,
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehr-
malige Benützung des Landesbades einen
günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünsti-
gungen kann nur erlangt werden auf
Grund von Gesuchen, welche unter genauer
Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermitt-
lung der Kgl. Oberämter spätestens bis zum
10. März d. J. bei der R. Badverwaltung
Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor
allem aufmerksam gemacht, daß nur solche Gesuche
in Behandlung genommen werden können, welche
von den R. Oberämtern übergeben werden.
Zur Vermeidung von Weiterungen werden diese er-
sucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßig-
keit zu prüfen und zu begutachten.

Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche fol-
gendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemein-
derätlichen, oberamtlich beglaubig-
ten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
a. den vollständigen Namen und Wohnort, das
Alter und Gewerbe des Bittstellers,
b. dessen Prädikat, erlittene Strafen, Ver-
mögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich
auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine
Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht
oder ob von einer Berufsgenossenschaft,
Krankenkasse etc. die Kosten der Bade-
kur ganz oder teilweise getragen werden,
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unter-
stützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungs-
kassen den Bittsteller für den Gebrauch der
Badekur nicht oder nicht vollständig unter-
stützen können,
d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder
eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privat-
person Sicherheit leiste für die Deckung der
jenigen Kosten, welche nicht von dem Katha-
rinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und
Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbe-
fall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr
häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wer-
den und deshalb zur Ergänzung — oft wieder-
holt — zurückgeschickt werden mußten, so hat
die R. Badverwaltung ein Formular für die
gemeinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, wel-
ches bei der A. Delschläger'schen Buch-
druckerei in Calw bezogen werden kann.

- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender
ärztlicher Krankenbericht. Dieser
muß von einem approbierten Arzte, oder
einem höheren Wundarzte ausgestellt und unter-
zeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen
Angehörigen nicht offen übergeben werden,
sondern ist den Gemeindebehörden stets ver-
schlossen zuzustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich
a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden
Erkrankung, sowie über die seitherige Behand-
lung und den gegenwärtigen Zustand die zur

richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten,

(Verweisung auf in früheren Jahren eingeleitete Zeugnisse ist nicht zulässig),

b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Baderkur in Wildbad indiziert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Linderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,

c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliebung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestattung des Aufenthalts der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Thatbestande übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, werden, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigt.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienstfache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 4. Januar 1896.

K. Badverwaltung.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] In Folge stattgehabter Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichts- und Wundarzt ist zur Bekleidung der in § 1 der K. Verordnung v. 17. Juli 1876 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden: Franz Schiler, prakt. Arzt in Calw.

Se. K. Majestät haben auf das erledigte Revieramt Enzklösterle, Forstis Neuenbürg, den Oberförster Lechler in Neuffen seinem Ansuchen gemäß versezt.

Rohrdorf, 13. Jan. Ein warmes Herz für die Hagelbeschädigten hat auch die Kgl. Staatsdomänenverwaltung. Auf hiesiger Markung befinden sich ca. 50 Morgen staatliche Güter (darunter etwa 20 Morgen Acker), welche von Bürgern unserer Gemeinde gepachtet sind. Eine gemeinsame Bitte der Pächter um Nachlaß am Pachtzins für die vom Hagelschlag betroffenen Acker wurde vom K. Kameralamt Altensteig höherer Orts befürwortend vorgelegt, und noch vor Weihnachten erhielten die Bittsteller die tröstliche Nachricht, daß ihnen an der Pachtsumme ein Nachlaß von 384 M. gewährt worden sei. Mit herzlichem Dank nahmen die Beteiligten das hochherzige Geschenk entgegen. (Gesellsch.)

Böblingen, 13. Jan. Vor einiger Zeit wurde durch den Sturm der Knopf des Turmes der hiesigen Stadtkirche herabgestürzt. Beim Öffnen desselben fanden sich in einer blechernen Kapsel acht Urkunden aus den Jahren 1707, 1738, 1748, 1760, 1771, 1809, 1817, 1860, welche über die Geschichte des Turms und der Kirche sowie der Stadt interessante Aufschlüsse geben. Ein Dokument aus dem Jahr 1550, welches in einem der genannten Schriftstücke erwähnt wird, ist leider nicht mehr vorhanden. Die Urkunde von 1707 ist ein kalligraphisches Kunstwerk. Dieselbe wurde von „Johann Philipp Jakob Rauch, Stuttgardianus, der Zeit deutscher Schul- und Rechnungsmeister allhier der Nachkommenschaft zur Andenken“ auf Pergament geschrieben. Als „Älterer Bürgermeister“ wird in derselben genannt: Georg Albrecht Winkler, „Löbl. Landschaft größeren Ausschuß Verwandter welcher aber, dermalen nicht allhier, sondern neben Andern, im Rahmen (Namen?) des Ganzen Vatterlands, oder Herzogthums, wegen einer Million Gulden Königl. französischer Gesezter

Contribution allß eine Geißel zu Straßburg.“ Auf sämtlichen Urkunden sind die jeweiligen Fruchtpreise verzeichnet.

Böblingen, 14. Jan. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde auf dem Wege von Baihingen a. F. hierher bei den Hinterlinger Seen der ledige Johannes Schneider von Aiblingen von einem unbekannten Mann überfallen, mit mehreren wuchtigen Schlägen zu Boden gestreckt und seines Geldes im Betrag von 23 M., sowie eines bläulichen Stoffes zu Frauenkleidern und Stoffes zu 2 fertigen Hemden beraubt. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur. Nach demselben wird eifrigt gefahndet.

Stuttgart, 14. Jan. Gestern nachmittag ist in einem Hause der Christophstraße im Keller, welcher mit ca. 1000 Zentner Wollabfällen angefüllt war, ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Die Berufsfeuerwache umfaßte das Feuer mit 7 Strahlröhren und etwa 700 Meter Schlauch und löschte dasselbe nach einstündiger angestrebter Thätigkeit. Ein noch im Keller befindlicher Mann wurde durch die Berufsfeuerwache herausgeholt und gerettet. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß der Magazinier, welcher die Gasflammen in dem Kellerraum anzuzünden hatte, sein Lämpchen aus Unvorsichtigkeit fallen ließ. Er versuchte zuerst das Feuer allein zu löschen, es griff aber zu schnell um sich.

In Heilbronn hat der 24 Jahre alte Tagelöhner Jakob Ostertag, der Hauptbeteiligte an der wüsten Scene am Neujahrsfest, welcher infolge seiner Verletzung in den Spital verbracht werden mußte, wie sich nunmehr herausgestellt hat, am Sylvesterabend im Auftrag eines kranken, verheirateten Arbeitsgenossen dessen restliches Lohnguthaben im Betrag von etwas über 7 M. bei der Fabrik eingenommen und, anstatt es seinem bedürftigen Auftraggeber abzuliefern, in der Sylvesternacht vertrunken. Nunmehr hat sich der saubere Patron neben Ruhestörung, Sachbeschädigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt auch noch wegen gemeinen Betrugs zu verantworten.

Heidelberg, 12. Jan. Dieser Tage traf bei einer der angesehensten hiesigen Familien ein Schreiben der früheren Köchin des Hauses ein, in welchem dieselbe erzählt, daß während ihrer Dienstzeit in dem Papierkorb des Dienstherrn von dem Zimmermädchen zwei Zehnmarkstücke gefunden worden seien, in die sich die Brieffreiberin mit dem Mädchen geteilt habe. Jetzt, nach mehr als 20 Jahren, sei sie endlich in der Lage, das widerrechtlich angeeignete Geld zurückzugeben. Wirklich hatte die reuige Sünderin nach dem „S. L.“ 17 M. ihrem Bekenntnisbriefe beigelegt.

Offenburg, 3. Jan. Heute hielt hier der Verein Schwarzwälder Gastwirte bei seinem Mitgliede Franz Ries, zum Ochs, eine erweiterte Vorstandssitzung ab und entnehmen wir dem Berichte des Vorsitzenden folgendes: Der Verein zählt nunmehr 212 Mitglieder aus dem badischen und württemb. Schwarzwald. Die finanzielle Lage des Vereins ist eine günstige und beträgt das reine Vermögen (Reservefond) 800 M., — welche zinstragend angelegt sind. Besondere Sorgfalt soll dieses Jahr auf die Ausdehnung und Verbesserung der Mitgliederlisten verwendet und u. A. das Titelblatt mit dem Aufdruck „Den Besuchern des Schwarzwaldes gewidmet“ versehen werden. Von diesen Mitgliederlisten, welche neben den Insertionen, ein Hauptagitationsmittel des Vereins bilden, wurden von der Geschäftsstelle in Hornberg im verfloffenen Vereinsjahre auf eingegangene Bestellung über 1200 Stück nach allen Weltgegenden versandt und war außerdem die Nachfrage nach denselben bei einzelnen Mitgliedern so roge, daß viele Nachbestellungen gemacht wurden. Nachdem sodann für das laufende Jahr weitere Zeitungen zur Insertion in Aussicht genommen sind, wurden auch die Kosten hierfür entsprechend erhöht und mit der Ausführung der Insertion, wie seither, die Firma Haafenstein und Voalser in Karlsruhe zum niedersten Angebot betraut. Von allen Seiten wurde sodann eine Zunahme des Fremdenverkehrs im Schwarzwald im abgelaufenen Vereinsjahre konstatiert und hörte man allgemein Lob spenden über unsere Vereinigung und deren Bestrebungen. Mögen deshalb diejenigen Herren Kollegen, welche wir noch nicht zu unsern Mitgliedern zählen konnten, sich aufpassen und sich schleunigst, eingedenk der Devise: „Vereinte Kraft — viel Gutes schafft“ zur Aufnahme bei der Geschäftsstelle in Hornberg anmelden.

Laibach, 14. Jan. Gestern abend 7 1/2 Uhr wurde ein 2 Sekunden dauernder mächtig starker Erdstoß mit Schwanlungen und unterirdischem Getöse verpürt. Der Erdstoß wurde nicht überall bemerkt und veranlaßte keine Beunruhigung.

Mährisch-Ostrau, 14. Januar. In dem Hermenegildschacht brach heute vormittag 11 1/2 Uhr aus unbekannter Ursache ein Grubenbrand aus. Die

Belegschaft konnte den Schacht zum Teil verlassen. Bis jetzt sind 15 Tote geborgen, 12 Mann sind schwer verletzt, 17 wurden gerettet.

Sofia, 14. Jan. Prinz Ferdinand hat bei seiner Abreise ins Ausland eine Proclamation erlassen, in welcher er Familienangelegenheiten als Reisegrund angiebt und die gesamte Regierung mit der Regentschaft betraut.

Konstantinopel, 14. Jan. Die gestern aus Saloniki abgegangene zweite Division des britischen Mittelmeergeschwaders, bestehend aus 4 Panzerschiffen und einem Kreuzer wurde nach Alexandrette beordert.

Johannisburg, 15. Jan. Reuter meldet: Morgen reiten 12000 bewaffnete Burghers durch die Straßen, um die Stärke der Republik zu demonstrieren.

Vermischtes.

Mit 1. Januar cr. ist in Württemberg hinsichtlich der Arbeitsvermittlung ein wesentlicher Schritt nach vorwärts geschehen, da auf die Initiative der Regierung hin die bis jetzt in sieben württembergischen Städten bestehenden Arbeitsämter telephonisch verbunden sind und außerdem eine Centralstelle der städtischen Arbeitsämter, und zwar in Stuttgart, geschaffen wurde zu dem Zweck, die Arbeitsvermittlung nicht bloß auf den Ort zu beschränken, sondern Angebot und Nachfrage von Arbeit und Arbeitskräften mehr und mehr über das ganze Land zu regeln. Zur besseren Durchführung hat das Ministerium Anordnungen erlassen, denen wir Folgendes entnehmen: Unter Punkt 2 heißt es: „Die Arbeitsämter stellen zweimal wöchentlich Nachweisungen darüber auf, wie viele Nachfragen nach männlichen Arbeitern der einzelnen Berufsarten von dem Arbeitsamt nicht befriedigt worden sind. Diese Nachweisungen werden je am Dienstag und Freitag ausgefertigt und von den auswärtigen Arbeitsämtern so zeitig zur Post gegeben, daß sie an denselben Wochentagen abends 6 Uhr in der Hand des städtischen Arbeitsamtes zu Stuttgart sich befinden. Das letztere überträgt den Inhalt dieser Nachweisungen sofort in eine gemeinsame Liste, sorgt für deren Vervielfältigung und übersendet die Abdrücke noch in derselben Nacht an die Arbeitsämter und an die Gemeindebehörden der Oberamtsstädte und anderer größerer Orte, wo sie am folgenden Mittwoch und Samstag durch Anschlag zur Kenntnis der stellesuchenden Arbeiter gebracht werden.“ Durch den Gemeinderat in Ulm wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters der Beschluß gefaßt, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, ob nicht eine Verbindung mit Bayern angestrebt werden könne, da speziell für Ulm eine Verbindung mit den Arbeitsämtern in Augsburg und München von größter Wichtigkeit wäre.

Die allerneueste Entdeckung des Herrn Professors Röntgen in Würzburg, nemlich daß elektr. erzeugte Lichtstrahlen aus den Crookes'schen Röhren manche Körper durchdringen und beleuchten, bildet gegenwärtig allüberall den Gesprächsstoff und die Fantasie erlaubt sich schon allerlei Combinationen. Im Geiste sieht man sein Inneres bereits mittelst durch den Körper geleiteter elektr. Ströme photographirt und deutlich glaubt der Kranke schon die dunkle Stelle zu bemerken, wo etwas „nicht ganz in Ordnung ist.“ In Berlin zeigte Geh. Sanitätsrat Dr. Jastrowitz im Verein für innere Medicin das von der lebenden Hand aufgenommene elektr. Lichtbild, auf welchem man genau die einzelnen Knochen und Knöchelchen erkennt. Nur die eine Stelle, an welcher zwei goldene Ringe sitzen, bleibt dunkel. Dieser letztere Umstand hat, so erfreulich das erstere ist, wieder etwas beruhigendes; Portemonnaies sind also vor unvernünftiger Lichtdurchforschung sicher. Dagegen kann man eingehend Herz und Nieren prüfen. Liebespaare lassen sich, um gegenseitig ganz sicher zu gehen, zusammen beim Herzphotographen aufnehmen und wissen dann im Nu, was sie von einander zu halten haben. Der Psychiater läßt seines Patienten Oberflächchen durchstrahlen und merkt dann ohne Mühe, wo eine Schraube locker ist. Für Ehrgeizige und für solche, die bekanntlich nicht alle werden, dürfte die zeitweise Erhellung des Schädellinnern zu einem wahren Labfal werden. — Der riesige Wert dieser Entdeckung kann heute noch gar nicht übersehen werden! —

Volkstrachtenwesen.

Im „Diöcesanarchiv für Schwaben“ erläßt Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg folgenden Aufruf:

Um die in Württemberg leider fast ganz verschwundenen Volkstrachten, so wie sie noch in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts getragen wurden, wenigstens historisch festzustellen und zu erhalten, richte ich an alle Freunde des Volkstümlichen, welche diese (männlichen wie weiblichen) Trachten noch im Gedächtnisse haben können, im Interesse der Sache

die ergebene Bitte, mir eine genaue Beschreibung derselben, sowie wenn da und dort noch ein Exemplar sich erhalten hat oder treue Trachtenbilder vorhanden sind, den Namen des Besitzers nebst etwaigem Preise mitzuteilen. In den Nachbarländern, Bayern, Baden, Tirol etc., bildeten sich in den letzten Jahren eigene Vereine zur Erhaltung der Volkstrachten und ist die Anlage von eigenen Trachtenmuseen in Aussicht genommen; so hat der bayerische, unter der Vorstandschafft des bekannten Volkschriftstellers Maximil. Schmidt kürzlich in München ein eigenes historisch-bayerisches Volkstrachtenfest gegeben, zu welchem nicht weniger wie 126 Gruppen aus allen acht Kreisen des Landes, darunter Trachten, die man sonst kaum mehr sehen dürfte, u. a. die Lauferer Schiffermiliz mit ihrer historischen Musik, die Zachenauer Gebirgsschützen, die wendischen Hummelbauern (aus der Gegend von Bayreuth) erschienen und an welchen außer einem patriotischen Festspiele Nationaltänze wie der alte Bandtanz, der Perchtentanz etc. aufgeführt und die Sitten und Gebräuche der Landsmannschaften dargestellt wurden. (Der Prinzregent hat dazu 1500 M. gespendet.) Ebenso ist in Freiburg i. B. ein solches Volkstrachtenfest gehalten worden. Dazu wird es

bei uns vielleicht schon zu spät sein, da die Volkstrachten in Schwaben namentlich aber in Oberschwaben schon seit längerer Zeit leider fast ganz in Abgang gekommen sind und nur noch in wenigen Gegenden, wie in der Steinlach, der Baar, in Böhlingen, in einzelnen Schwarzwaldlandschaften, in einem Teile des Hohenloheschen angelegt werden. Sollte durch diesen Aufruf der Sinn für die alten Volkstrachten neu belebt oder sollten gar dieselben da, wo sie, was aus volkswirtschaftlichen wie ethischen Gründen tief zu beklagen, verschwunden, wieder hervorgesucht und z. B. in glücklicher Vereinigung mit dem Volkschauspiel zu Ehren gebracht werden, so wäre der Zweck dieser Zeilen mehr als erreicht. Jedenfalls sollte aber wenigstens in Bild und Wort festgelegt werden und erhalten bleiben, wie sich unsere nächsten Vorgenerationen gekleidet und getragen haben, und hierzu möchte der Unterzeichnete, der diese Gedanken schon vor vielen Jahren dem Vorstande eines historischen Vereins, leider vergebens, nahegelegt, die Anregung geben, und einwilligen Materialien (Beschreibung, und soweit möglich die Objekte selbst) sammeln. Es wird ja heutzutage in anerkannter Weise sonst alles Alte in Holz und Stein, auf Stein und Leinwand etc.

zu erhalten und zu schützen gesucht; es werden die alten Idiome gesammelt, das Volkschauspiel wieder zu Ehren gebracht; so wird dieser Mahnruf in Bezug auf die alten Volkstrachten gewiß auch seine Berechtigung haben. Einen empfehlenswerten Vorgang in dieser Richtung bietet das Museum in Bozen in Südtirol, wo die meisten Gebirgsthälertrachten in lebensgroßen ganz getreuen Kostümen verewigt sind. Vielleicht nehmen sich die einzelnen historischen Vereine des Landes, bezw. die Zentralstelle derselben, oder auch der schwäbische Alb- und der Schwarzwaldverein, in deren Wirkungskreis diese nicht zu unterschätzende kulturhistorische Aufgabe gehört, sich derselben in Bälde an; vielleicht geht man auch einmal daran auf dem Cannstatter Volksfest und auch auf den landwirtschaftlichen Bezirksfesten Volkstrachtenvorstellungen, bezw. Züge zu veranstalten; und möchten wir hoffen, mit diesen Anregungen keinen Fehltrif gefhan zu haben. Sonst steht zu besorgen, daß man nicht einmal die alten Trachten mehr beschreiben und wenigstens in Imitationen wieder herstellen kann.
Redaktion des „Diöcesanarchiv von Schwaben“:
Amtsrichter a. D. Beck
in Ravensburg.

amtliche Bekanntmachungen.

Wir erlauben uns, um
Beiträge zu Holz für Arme,
namentlich auch für Kranke, zu bitten.
Dekan Braun. Stadtschultheiß Hassner.
Hospital- und Armenpfleger Bub.

Althengstett.
Lang-, Bauholz und Stangenverkauf.

Dienstag, den 21. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald Abteilung Mönchswald, in Dosen bis zu 5 Fessm., zum Verkauf:
Lang- und Sägholz I. Klasse 5 Fessm., II. " 11 " 50 " III. " 165 " 50 " Bauholz IV. " 50 " V. " 50 "

Vormittags 11 Uhr bei günstiger Witterung im Wald:
Stangen 1100 Stück 3-5 m lang, " 1500 " 5-7 " " " 1200 " 7-9 " " " 400 " 9-11 " " " 200 " 11-13 " " " 150 " über 13 " "

Stammheim.
Brennholzverkauf.

Am Montag, den 20. Jan. 1896, kommen aus dem Gemeindevald Abt. Schulzenbuch, Untereisenstall, Egart, Hohnille, zum Verkauf:
80 Km. buchene und 183 Km. tannene Scheiter und Prügel, 1140 Stück buchene und 470 Stück tannene Wellen.
Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 10 Uhr.
Schultheißenamt. Ernst.

Sommenhardt.
Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 17. Jan., aus dem Gemeindevald Wagnersberg und Tannenhau:
118 Stück Verbstangen über 13 m lang, 114 " von 11-13 m,

122 Stück Hopfenstangen von 7-9 m lang.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Station Teinach.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.
Nächste Woche bacht
Augenbreheln
Paul Burkhardt.

An Sonn- und Festtagen bleibt mein Geschäft den ganzen Tag
geschlossen.
Ferdinand Kreh.

2200 Mark
werden für einen soliden Mann und pünktlichen Zinszahler gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht durch
Schultheiß Hilligardt, Simmozheim.

Süß-Butter
der Stammheimer Molkerei ist täglich frisch zu haben bei
Albert Hammer, Conditor.

Frisch eingetroffen:
Messina-Orangen,
3 Stück 20 S,
feinste größte außerlesene Früchte pr. Stück 10, 12 und 15 S,
sowie
neue Kranzseigen,
pr. Pfund 25 S,
empfehlst
Sitzler, Lederstraße.

Corinthen
zur Mostbereitung empfehlst in schöner Qualität billigt
Georg Jung.

Malztreber
sind zu haben in der „Linde“. Baldige Bestellungen erwünscht.

Calw, den 14. Januar 1896.

Todes-Anzeige.



Dieserschütterter teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Sohn, Bruder und Schwager

Carl Bozenhardt jun.

heute abend 7 Uhr nach schweren Leiden im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin

Emilie Bozenhardt geb. Dreiß.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Thee und Chocolate
empfehlst in vorzüglicher Qualität
Ferdinand Kreh.

Gegen Hautunreinigkeiten
Mitesser, Finnen, Flechten, Rote des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:
Bergmann's Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorr. à St. 30 und 50 Pfg. bei Louis Beisser und J. F. Oesterlen.

Asthma
(Athennot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler, Calw.

Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Landpumpen, Göpelwerke, Schrotmühlen
empfehlst in guter Qualität zu billigen Preisen
Chr. Paul Rau,
Stammheim bei Calw.

Aldlingen.
Sehr schöne
Malzkeime
gibt gegen Cassa ab so lange Vorrat; weitere Bestellungen können gemacht werden bei
Gottlob Zweigart,
Hopfenagent.

Heute Donnerstag abend
Rekrutenversammlung
bei Frau Schneider s. Sonne.

Verloren
ging auf dem Wege Calw-Stammheim ein **Glaich-Träger.** Der Finder wird gebeten, denselben in der „Krone“ in Calw gegen Belohnung abzugeben.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt oder auf Lichtmess ein fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, das den Hausarbeiten vorstehen kann.
Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Die feither von Hrn. Oberstlieutenant Roth innegehabte
Wohnung
vermiete ich auf Georgii.
Fr. Kopf.

Wohnungsgesuch.
Wegen Hausverkauf und baulicher Veränderungen sucht Unterzeichnete eine freundliche Wohnung von einem oder zwei Zimmern, mit oder ohne Küche. Anerbieten nimmt entgegen
Lehrerin K. Flg.

Weil der Stadt.
200 Ztr.
Futter
verkauft zu laufendem Tagespreis
Carl Stolz, Sägmühle.
Ebendasselbst ist eine größere Partie
Gypserrohre
zu haben.

Zur Feier der fünfundsamzigsten Wiederkehr des Tages der Aufrichtung des Deutschen Reichs

findet am
Samstag, den 18. Januar, von abends 7 1/2 Uhr an
im badischen Hof ein Bankett statt, wozu wir unsere Mitbürger freundlichst einladen.

- J. Baendle. E. Deckinger. Carl Dingler. Carl Essig.
E. Georgii. H. Haag. H. Hassner. O. Haug.
J. Seeger. E. Staelin. E. Staudenmeyer.
Gg. Wagner. P. Weiszäcker. E. Zoepfrik.



Am Samstag, den 18. Jan., halte ich **Metzelsuppe**

und lade hiezu freundlichst ein.
Fr. Scheffinger.



Am Samstag und Sonntag halte ich **Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einlade
H. K. Bilharz z. Köhle.

Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch
Generalagent J. Schweickert, Stuttgart.

1896. **Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**

| | |
|---|--|
| Hauptgewinn Mark: 35,000 <hr/> 10,000 <hr/> 5000 etc. | Nur Geldgewinne! Zusammen 2181 Geld- prämiën mit 77,000 Mark. <hr/> Original-Lose à 2 Mark. Porto und Liste 25 S. sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canzleistr. 20. <small>Wiederverkäufer erhalten Rabatt.</small> |
|---|--|

Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.

Zu haben in Calw bei **Emil Georgii** und Friseur **Hammann.**

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in 1uben à 40 u. 80 Pf.

Mk. 35000, 10000, 5000

kommen am 21. u. 22. Januar 1896 z. Entscheidung
bei der **Heidenheimer Geldlotterie.**
2181 Geldgewinne mit Mk. 77000.
Originallose à 2 M., 11 Lose 20 M.
Porto und Liste 30 S. empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.
In Calw bei **Ed. Bayer, Friseur.**



Masken-Kostüme

für Herren und Damen,
in prachtvollster, reichhaltigster Auswahl,
kauf- und mietweise billigst.



Für Vereine und Gesellschaften bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigung.
G. Bulling, Göppingen.

NB. Herr **G. Hammann, Friseur in Calw,** ist zu Entgegennahme von Aufträgen und Auskunft gerne bereit.

Lacke, Firnisse, Oelfarben

Liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden
Email- u. Lackfarben in allen Nüancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gärkeller, Maschinen.
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Spirit und Oel in allen Farben.
Sämmtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.

Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes Rostschutzmittel für Maschinen, Kleingewerke, Haushaltungsgegenstände etc.
Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Zu beziehen durch Herrn **Carl Serva in Calw** und Herrn **G. Veil in Liebenzell.**

Pforzheim.
Kettenmacher-Lehrlinge,
Bijouterie-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Lehrmädchen fürs Kettenfach,
Polisenfen-Lehrmädchen,
die etwas Tüchtiges erlernen wollen,
finden auf Oftern Stelle bei
Ernst Unteröder.

Gärtnerlehrlinge
gesucht.
Zwei Lehrlinge sucht unter günstigen Bedingungen
F. Watter, Handelsgärtner
in Pforzheim.

Wildbad.
Einen ordentlichen Junge kann die
Brot- u. Feinbäckerei
unter günstigen Bedingungen erlernen bei
Wilh. Schmid,
König-Karlstraße 77.

Fahrknecht gesucht.
Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, soliden Fahrknecht für dauernde Stellung.
Chr. Nöthling,
Thalmühle.

Logis.
Ein freundliches Zimmer mit Küche und Holzammer, ist bis Lichtmess oder 1. April zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Grosse Vorsicht
Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Erparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinfett und Vaseline gebären hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte
Schuhfett Marke Büffelhaut.



Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nobler Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:
Calw: Eugen Dreiss, R. C. Hauber, J. C. Mayer's Nachf., Carl Sakmann, A. Schaufler, L. Schlotterbeck, Otto Stichel.
Althengstett: Dengler Wwe.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jädler.
Stammheim: L. Weiss.

Schreiner gesucht.
Ein gewandter, tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Liebenzell.
Auf Lichtmess wird ein kräftiges, fleißiges und braves
Mädchen,
für die Küche und zum Melken gesucht von
Gebr. Emendörfer,
Gasthof z. Döfen.

Calw. Fruchtpreise am 11. Januar 1896.

| Getreide- Gattungen | Vor- iger Nest | Neue Zu- fuhr | Ge- samt- Betrag | Heu- tiger Ver- kauf | Im Nest gebl. | Höchst. Preis | | Wahrer Mittel- Preis | | Nieder- ster Preis | | Ver- kaufs- Summe | Gegen den vor. Durch- schnitts- preis | |
|------------------------|----------------------|---------------------|------------------------|-------------------------------|---------------------|------------------|----|----------------------------|----|--------------------------|----|-------------------------|--|----|
| | | | | | | M. | S. | M. | S. | M. | S. | | M. | S. |
| Kernen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, neue | — | 2 | 2 | 2 | — | 8 | 50 | 8 | 50 | 8 | 50 | 17 | — | — |
| Dinkel, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, neuer | — | 51 | 51 | 26 | 25 | 6 | 30 | 6 | 20 | 6 | — | 161 | 10 | — |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber, neuer | 10 | 24 | 34 | 34 | — | 6 | 30 | 6 | 16 | 6 | 10 | 209 | 50 | 2 |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 10 | 77 | 87 | 62 | 25 | — | — | — | — | — | — | 387 | 60 | — |

Schrankenmeister W. Schwämmle.